

# Integration gescheitert

Zum Bericht „Anpassung an Mehrheitsgesellschaft braucht Zeit“ vom 20. Juni in den Brettener Nachrichten:

Hat sich der DAF-Vorsitzende Gerhard Junge-Lampart mit seinem Zahlenwerk an der „Realität“ vorbeigemogelt? Die Zahlen des Bundesamt für Migration sprechen Bände. 2017 entschied das BAMF über Anträge von 603 428 Personen. 20,5 Prozent der Anträge wurden nach der Genfer Flüchtlingskonvention positiv beschieden. Davon waren nur 4 359 Personen, also 0,7 Prozent, asylberechtigt nach Artikel 16a Grundgesetz.

Alle anderen haben im eigentlichen Sinne im Land ihrer Träume kein dauerhaftes Bleiberecht und liegen eben leider doch in der sozialen Hängematte. Des weiteren spricht der DAF-Vorsitzende in seinem Statement von Schreckensmeldungen, Phantomdiskussionen, Angst-mache, politischen Schaukämpfen und Vorurteilen gegenüber Muslimen. Offenbar sind für den Multikulturell-affinen Lobby-Verein DAF Asylmissbrauch, Sozialbetrug, Kriminalität und Parallelgesellschaften alles nur Erfindungen und

nicht nennenswerte Einzelfälle. Alles nur Einzelfälle, oder doch zu viel sozialer Sprengstoff, der eine Gesellschaft auf Dauer überfordert?

Hat der Staat nicht doch ein echtes Problem und einen Kontrollverlust mit seiner Asyl- und Migrationspolitik der offenen Grenzen und offenen Arme seit dem Jahr 2015?

Selbstverständlich kann sich ein Verein rund um das Thema Flüchtlinge/Migration und alles was unter diesem Überbegriff mit einfließt aus seiner Überzeugung heraus engagieren und seine ganz eigenen Interessen vertreten.

Fakt ist aber auch, dass die Mehrheit der Bevölkerung offensichtlich nicht mehr länger gewillt ist eine Asyl- und Migrationspolitik zu unterstützen die auf einem Rechtsbruch beruht und auf Dauer für soziale Spannungen im Land sorgt. Die Willkommenskultur ist offensichtlich Vergangenheit, die Integration und Anpassung an die Mehrheitsgesellschaft in weiten Teilen gescheitert.

Reinhold Georg Kuttler  
Bretten

BNN 23.06.2018